

Annelise Zwez in Bieler Tagblatt vom 26. November 2001

Aeschlimann-Corti-Stipendien 2001 – Ausstellung im Kunsthaus Langenthal.

PreisträgerInnen: Andrea Loux, Dominik Stauch, Simone Zaugg

Kunsthaus Langenthal: AESCHLIMANN-CORTI-STIPENDIEN

Preise für neue Medien und Aktion

Die bernischen Louise-Aeschlimann- & Margareta-Corti-Stipendien 2001 im Gesamtbetrag von 50 000 Franken gehen an Andrea Loux, Michael Hofer, Dominik Stauch, San Keller und Simone Zaugg.

azw. Im engeren Sinn ging keines der von der Bernischen Kunstgesellschaft vergebenen Aeschlimann-Corti-Stipendien an hiesige Kunstschaffende. Bezogen auf die Präsenz der Ausgezeichneten in der Region hingegen, sieht es anders aus: Die für Körper-«Einpassungen» bekannte Berner Künstlerin Andrea Loux (32) war erst kürzlich mit einer viel beachteten Video-Installation im Espace libre des Centre PasquArt zu Gast (das BT berichtete). Die Jury unter dem Vorsitz von «susanne muller» (Prêles) hat sich unisono für die «mit grosser Konsequenz umgesetzten Erkundungen von Mensch und Raum» von Andrea Loux ausgesprochen und ihr das Hauptstipendium von 20 000 Franken zuerkannt.

Ein Stipendium von 10 000 Franken erhielt der in Biel heimatberechtigte Genfer Michael Hofer (36). Er zeigte seine zeitgenössische Architektur zynisch unterwandernden «Batis Canin» im Frühling 2000 im Centre Pas-

quArt. Für die Stipendien-Ausstellung entwarf Hofer ein ebenso imposantes wie fragiles, sternförmiges und hellgrün leuchtendes Bienenwaben-Hochhaus aus Bruchholz- und Wellkarton-Schichtplatten, das zugleich als Bar und als Spielsalon genutzt werden kann.

Einen Biel-Bezug gibt es auch bei San Keller (30), der zum «Personal» von «Haus am Gern» (Atelier Robert) gehört. Charakteristisch ist seine Strategie als Aktionskünstler im Dienste Dritter. San Keller schläft für sie, San Keller baut für sie. Am 17. Mai 2001 zum Beispiel baute er für das Duo Rudolf Steiner / Barbara Meyer-Cesta die «Bieler Artepilage.01». In Langenthal dreht er den Spiess um: «Halten sie für San Keller die Fahne hoch». Die Besuchenden sind aufgefordert, eine fünf Meter lange Fahnenstange für den Künstler hochzuhalten. Die Jury sprach Keller für die «konsequente Weiterführung seiner Interventionen in sozialen und urbanen Räumen» einen Förderpreis zu.

Eine überzeugende Arbeit reichte ferner der Thuner Künstler Dominik Stauch (39) ein. Seine Internet-Malerei unter dem Titel «Van Doesburg, Al Held und René Daniels lernen zu fliegen» ist als interaktive Web-Arbeit konzipiert, die es erlaubt, die geometrisch-räumlichen Arbeiten der drei Künstler als Flächen



Andrea Loux (l.) erhielt das Hauptstipendium. Neben ihr: Dominik Stauch und Simone Zaugg. Bild: Walter Pfäffli

und Farben im Raum zu verwenden und neu zu konzipieren. Ein Surplus ist der rockige Sound-Track, der in Kontrast zur Bildsprache steht. Stauch erhielt ein Stipendium von 10 000 Franken.

Stark ist auch die Eingabe von Simone Zaugg (33), die wohl ein Hauptstipendium erhalten hätte, wäre die Video-Arbeit nicht mit herabhängenden LCD-Monitoren überfrachtet worden. «Gefallene Worte» zeigt im Zentrum das Gesicht der Künstlerin in Halbprofil. Der Ausdruck ist angespannt. Der Ton ist gewalttätig, alle paar Sekunden schlägt etwas ein, geht etwas in Brüche. Es handelt sich, wie zu erfahren ist, um eine Messerwerfer-Aktion, die je-

doch nicht bildhaft einsehbar ist. Zaugg erhielt einen Förderpreis, was der Arbeit nicht ganz gerecht wird, im Gegensatz zu den Stipendiaten, erneut einzugeben. Von den 97 Bewerbenden sind weitere 14 in der Ausstellung vertreten, darunter die Bielerin Hannah Külling mit der im Sommer 2001 im Espace libre gezeigten Goldnugget-Arbeit. Aufs Ganze gesehen, überrascht die breite Präsenz neuer Medien, was wohl teilweise auf Reinhard Storz und Hervé Graumann als auswärtige Juroren zurückzuführen ist.

Kunsthaus Langenthal: Aeschlimann-Corti-Stipendien. Bis 23. Dezember. Di-Do 14-17, Fr 14-19, Sa/So 10-17 Uhr.